

# VON DER STUDIENWAHL BIS ZUM START IN DEN BERUF

## Zielgruppenorientiertes Beratungs- und Betreuungskonzept für Studierende aller Fakultäten

>> von Claudia Friedrich > Die Hochschule Pforzheim wächst! Aufgrund des Hochschulausbauprogramms „Hochschule 2012“ kamen fakultätsübergreifend über 500 Erstsemesterplätze in den vergangenen Jahren hinzu; darüber hinaus steigen in den letzten Semestern die Zahlen der Bewerber sowie auch internationaler Studierender kontinuierlich. Diese erfreuliche Entwicklung bringt aber auch Herausforderungen mit sich: Studierende von heute unterscheiden sich durch Herkunft und Qualifikationen und sind durch das „G8“-Abitur auch jünger als bisher.

So sitzt in der Vorlesung ein 18-jähriger „Ersti“ neben einer Mittzwanzigerin, die sich nach Berufsausbildung und einigen Jahren Berufstätigkeit mit einem Studium weiterqualifizieren möchte. Der Kommilitone zwei Reihen vor ihnen kam mit seinen Eltern vor einigen Jahren nach Deutschland. Sein Abitur hat er im Ausland gemacht, und da die deutsche Sprache für ihn kein Problem mehr darstellt, ist er hochmotiviert, ein technisches Studium zu absolvieren. Er ist der erste Student in seiner Familie, was einige Diskussionen auslöste.

Eines haben die Studierenden trotz aller Heterogenität gemeinsam – die Übergangsphase an eine Hochschule stellt sie vor neue Herausforderungen, die vielfältige Fragen mit sich bringen. So benötigen Studieninteressierte und -bewerber Orientierungs- und Entscheidungshilfen bei der Fülle an Studienmöglichkeiten, um eine fundierte Studienwahl zu treffen, die zu ihren persönlichen Neigungen und Interessen passt. Studierenden haben während des Studiums immer wieder organisatorische Fragen zum weiteren Studienverlauf oder sehen sich plötzlich mit fachlichen bzw. persönlichen Schwierigkeiten konfrontiert, die einer individuellen Lösung bedürfen. Absolventen strecken gegen Ende des Studiums die Fühler aus, um Antworten auf ihre persönlichen Fragen der Karriereplanung zu erhalten.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Diese Diversität erfordert ein verstärktes und differenziertes Beratungs- und Betreuungsangebot. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, wurden während der vergangenen Monate 12 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch den von der Bundesregierung geförderten Qualitätspakt Lehre eingestellt, die an Bausteinen, Maßnahmen und Tools zur verbesserten studentischen Beratung und Betreuung – kurz StuBB genannt – arbeiten.

Mit finanziellen Mitteln aus dem Innovations- und Qualitätspakt (IQF) des Landes konnten weitere 1,5 Stellen zum Aufbau einer Zentralen Studienberatung Anfang 2013 besetzt werden.

In den kommenden Jahren wird sich ein Gesamtberatungskonzept an der Hochschule Pforzheim etablieren, das sich am Studierenden-Zyklus orientiert und sich durch Transparenz, Kompetenz und gezielte Information auszeichnet.

Die Hochschule verfügt heute schon über ein vielfältiges Spektrum an Angeboten kompetenter Beratungsstellen zu den unterschiedlichsten Fragen im Studienverlauf. Ziel ist es, die bereits vorhandenen zielgruppenspezifischen Beratungs- und Betreuungsangebote für Studieninteressierte, Studienanfänger, Studierende und Absolventen auszubauen und weiter zu entwickeln sowie vorhandene Beratungskompetenzen noch besser abzustimmen. Die Zentrale Studienberatung hat als Koordinierungsstelle die Aufgabe, für eine optimale interne und externe Vernetzung zu sorgen, so dass eine transparente Struktur entsteht, die es Ratsuchenden und Mitarbeitern gleichermaßen erleichtert, den richtigen Ansprechpartner für die jeweilige Fragestellung zu kennen und zu finden. Jeder Ratsuchende erhält dann die Beratung und Betreuung im Studienverlauf, die am besten an seine jeweilige Situation sowie an seine persönlichen Bedürfnisse angepasst ist.



Das Team der Studienberater(innen) und Betreuer.

Foto: Michael Karalus

Die erste Aktivität auf diesem Weg war ein gemeinsamer Workshop mit den Teilprojektleitern und Themenverantwortlichen, die im Rahmen des „StuBB-Projektes“ involviert sind. Hier ging es in erster Linie um ein besseres Kennenlernen, gemeinsame Zielvorgaben und um einen ersten Austausch untereinander. So kam eine hochmotivierte Gruppe von sieben Expertinnen und Experten zusammen, die für ihre Themen viele Ideen und großes Engagement mitbringen.

In den Fakultäten für Gestaltung und Technik sind seit Herbst 2012 die ersten Schritte zum Aufbau von Student Services erfolgt: orientiert am erfolgreichen Konzept der Fakultät für Wirtschaft und Recht. Dort befindet sich Student Services inzwischen mit personeller Verstärkung in der Ausbauphase. Eine der vielfältigen Aufgaben von Student Services ist die Beratung im Rahmen des Frühwarnsystems.

In enger Verbindung dazu steht die Entwicklung und Einführung von Studi-Cockpits, die sowohl Studierenden als auch Studiengangleitern und Beratungsstellen in den Fakultäten einen Soll-Ist-Überblick über die erbrachten Leistungen geben. Die Studierenden werden automatisch darauf hingewiesen, wann es ratsam bzw. notwendig ist, eine individuelle Studienberatung in Anspruch zu nehmen.

Parallel dazu werden in einem weiteren Teilprojekt eTests und eLearning-Tutorials für die Fakultäten Technik sowie Wirtschaft und Recht entwickelt. Die e-Tests dienen dazu, Studierenden aufgrund ihrer unterschiedlichen Qualifikationen die Möglichkeit zu geben, ihre Vorkenntnisse zu überprüfen. Auf diese Weise festgestellte Wissenslücken können mittels e-Learning Modulen zukünftig geschlossen werden.

Um den Studierenden im zweiten Studienabschnitt eine bessere Betreuung und Beratung hinsichtlich der Akquisition von Praxissemestern sowie beim Berufseinstieg bieten zu

können, hat der Aufbau eines Mentoring-Programms in der Fakultät für Wirtschaft und Recht begonnen.

Auch die Studierenden unserer internationalen Partnerhochschulen dürfen sich aufgrund personeller Verstärkung im Rahmen des International Study Program (ISP) auf eine verbesserte Beratung und Betreuung freuen. Dazu zählen u.a. ein Welcome Package sowie der Ausbau von Orientierungs- und weiteren Sonderveranstaltungen in englischer Sprache.

Der Strauß der zielgruppenorientierten Studienberatungs- und Betreuungsangebote ist bunt und vielfältig; in regelmäßigen Projektsitzungen wird der Vernetzungsgedanke der einzelnen Themen sowie die gemeinsame Ausarbeitung des Gesamtkonzepts für die Beratung im Mittelpunkt stehen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (mit dem Förderkennzeichen 01 PL 12001) unterstützt

**Claudia Friedrich, M.A.**

ist Leiterin der Zentralen Studienberatung und verantwortlich für die Operative Projektleitung und Koordination.